

KAISERLICHES



PATENTAMT.

AUSGEGEBEN DEN 20. SEPTEMBER 1890.

PATENTSCHRIFT

— № 53643 —

KLASSE 77: SPORT.

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Schreitende Figur.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 23. Februar 1890 ab.

Bei dem auf beiliegender Zeichnung dargestellten Spielzeug ahmt eine menschliche Figur, die in den Händen eine Schwebestange trägt, die Bewegungen eines Seiltänzers nach, indem sie eine schiefe Ebene hinabgeht und dabei beständig hin- und herschwingt. Eine besondere Triebkraft wird zur Erzeugung dieser Bewegung nicht benutzt, sondern nur die Schwere.

Fig. 1 zeigt das Spielzeug in Seitenansicht, Fig. 2 in Vorderansicht. Fig. 3 bis 7 veranschaulichen verschiedene Beinstellungen der Figur während eines Doppelschrittes, Fig. 8 und 9 die Befestigungsvorrichtung der Beine, Fig. 10 und 11 besondere Beinstellungen.

In den unteren Theil des Oberkörpers der Figur, die in der Zeichnung mit *A* bezeichnet wird, ist ein Rahmen *b* gelöthet (Fig. 8 und 9). Derselbe zerfällt in in zwei durch eine Scheidewand von einander getrennten Abtheilungen und wird von einem Stift *c* quer durchbohrt. An dem Stift hängen die beiden Beine *a* und *a*¹, und zwar geht der Stift durch je eine Schleife, welche von dem Blechstück gebildet wird, aus dem die eine Beinhälfte besteht. Die Beine erhalten dadurch eine sehr sichere Führung und können sich nur in der Richtung von vorn nach hinten oder umgekehrt drehen, nicht aber seitlich aus ihrer Lage kommen.

Die Füße *d* *d*¹ der Figur sind kleinere Bogenstücke eines Kreises, dessen Mittelpunkt mit dem Drehpunkt der Beine zusammenfällt. Sie werden so in den unteren Theil der Beine eingelöthet, daß sie an der Seite verdeckt sind (Fig. 1) und das Aussehen gewöhnlicher Füße haben. In den Händen trägt die Figur die Schwebestange *e* aus Draht, die sich in großem

Bogen nach unten biegt und so lang ist, daß der Schwerpunkt des Ganzen in gewisser Entfernung unter der Figur liegt. Sie kann in den Händen nicht verschoben werden und versetzt die Figur in schwingende Bewegung, wenn man sie auf der einen Seite anzieht.

Die schiefe Ebene, auf der die Figur herabgeht, wird durch das Brett *f* eines Gestelles *B* gebildet, das auf den Füßen *g* ruht. Die Füße sind drehbar an dem Brett angebracht und lassen sich vollständig an dasselbe anlegen, so daß das ganze Gestell leicht unterzubringen ist.

Um die Figur gehen zu lassen, stellt man sie auf der schiefen Ebene so auf, daß das Gesicht sich nach unten kehrt, und zieht die Schwebestange auf der einen Seite etwas an, was in den meisten Fällen auch nicht nöthig ist, da schon äußerst geringe, von selbst sich einstellende Bewegungen der Schwebestange die Figur in Bewegung setzen. Die Figur schwingt dann von der einen zur anderen Seite, setzt abwechselnd den einen Fuß vor den anderen und schreitet langsam vorwärts.

Die einzelnen Stellungen, welche die Beine dabei einnehmen, veranschaulichen Fig. 3 bis 7. Fig. 3 zeigt die Beine bei Beginn eines Schrittes. Die Figur steht aufrecht und steht im Begriff, sich nach der rechten Seite zu neigen. Der Schwerpunkt *i* des Oberkörpers liegt senkrecht unter dem Stift *c*. Die Beine stehen ebenfalls aufrecht, der rechte Fuß *d* berührt die Ebene mit einem Punkt des Absatzes, der linke *d*¹ mit der Spitze. Wenn die Figur sich nach rechts neigt, so hebt sich der Fuß *d*¹ etwas und der Fuß *d* trägt allein die Figur. Da

beide Füße Bogen eines Kreises sind, den man sich um den Stift *c* geschlagen denkt, und auf diesem Stift das Gewicht des Oberkörpers der Figur und der Schwebestange ruht, so rollt der Fuß *d* nach vorn, während der Fuß *d*¹ nach vorn fällt. Der Oberkörper bleibt dabei immer in aufrechter Lage und der Schwerpunkt bewegt sich mit dem Drehpunkt der Beine parallel der schiefen Ebene nach unten. Wenn die Figur sich in ihre äußerste Lage nach rechts geneigt hat, so nehmen die Beine ungefähr die in Fig. 4 gezeichnete Stellung ein. Der Fuß *d* berührt die schiefe Ebene in der Mitte und der Fuß *d*¹ hängt senkrecht daneben. Bei der Weiterbewegung kommen die Beine sodann in die in Fig. 5 gezeichnete Stellung, indem der Fuß *d* weiter rollt und der Fuß *d*¹ immer wieder in senkrechte Lage fällt. Die neue Stellung ist umgekehrt wie die in Fig. 3; der Fuß *d* steht mit der Spitze auf der schiefen Ebene und der Fuß *d*¹ mit dem Absatz. Damit ist auch ein Schritt beendet und die Figur beginnt jetzt dieselbe Bewegung nach der anderen Seite, um dann wieder in die erste Stellung zurückzukehren (Fig. 7).

Dieses Spiel wiederholt sich so lange, bis die Figur unten angelangt ist, weil sie unter dem Einfluß der Schwebestange ziemlich lange hin- und herschwingt. Außerdem erlangt die Bewegung, wenn die Figur gut ausgeführt ist, durch die Schwebestange eine genügende Gleichmäßigkeit. Die Geschwindigkeit läßt sich durch Verstellen der schiefen Ebene regeln; um die Figur langsam vorwärts schreiten zu lassen, be-

darf es nur einer ganz geringen Neigung dieser Ebene.

Damit die Schritte nicht größer werden können, als es der Wirklichkeit entspricht, sind die Beine und der Rahmen *b* so geformt, daß die Beine nach einer entsprechenden Drehung an den Rahmen anstoßen müssen. Wird die Figur in starke Schwingungen versetzt, so kann sie während des Vorwärtsschreitens z. B. die in Fig. 11 gezeichnete Stellung einnehmen, bei welcher der obere Theil des Beines *a* hinten und der obere Theil des Beines *a*¹ vorn angestoßen ist, und bei der zugleich der Schwerpunkt der Figur, die jetzt mit dem Bein *a* ein Ganzes bildet, nicht mehr senkrecht unter dem Stift *c*, sondern senkrecht unter der Fußspitze *d* liegt.

Durch den Anschlag der Beine wird auch verhindert, daß die Figur ganz nach vorn oder hinten fallen kann. Stellt man dieselbe z. B. so auf, daß beide Beine neben einander stehen, so nimmt sie die in Fig. 10 gezeichnete Lage ein.

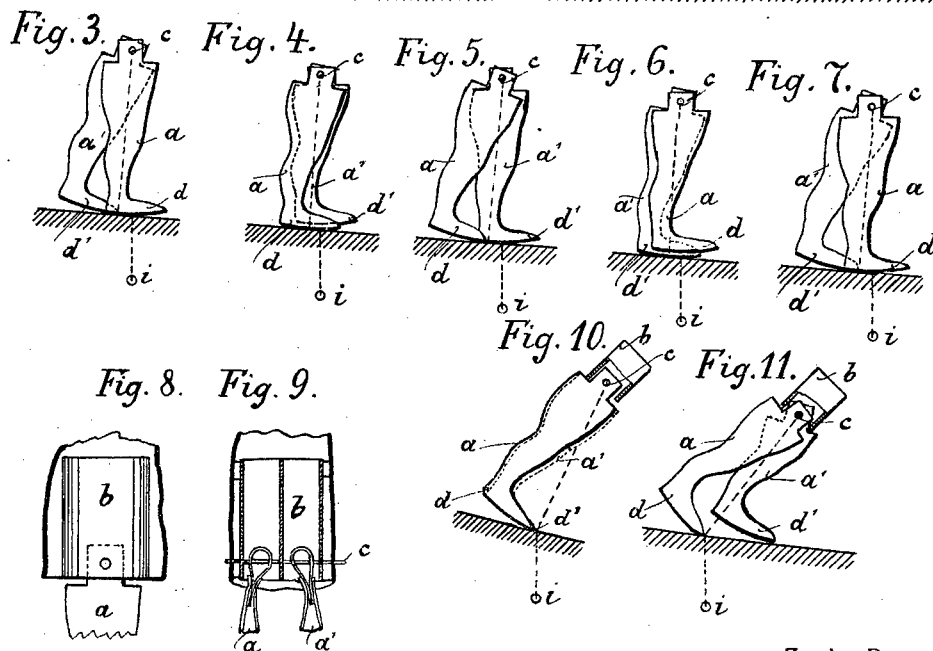
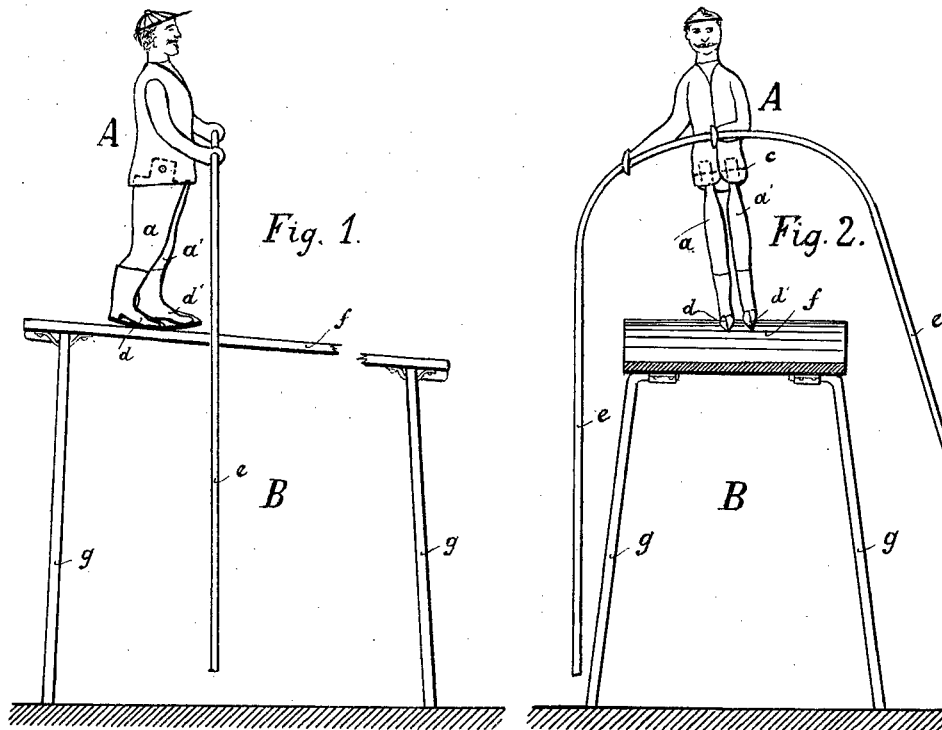
PATENT-ANSPRUCH:

Ein Spielzeug, bestehend aus einer Figur, die mit drehbaren Beinen *a a*¹ und einer unbeweglichen Schwebestange *e* versehen ist, und deren Füße *d d*¹ Bogenstücke eines Kreises sind, deren Mittelpunkt mit dem Drehpunkt *c* der Beine zusammenfällt, so daß die Figur, wenn sie auf eine schiefe Ebene gesetzt wird, infolge der zufälligen seitlichen Pendelbewegungen die Ebene hinabgeht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Schreitende Figur.



Zu der Patentschrift

№ 53643.